Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 38. Basel, 19. September **1885.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Infanterie. (Fortsetzung.) — Die spanische und die deutsche Marine. — Ein Buch über Militärjustiz. — Gefechtsgrundsätze der Division. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Aus dem Bericht der Berner Militärdirektion pro 1884. Zürcher Militärwesen. — Ausland: Oesterreich: Troppenausrüstung.

Die Infanterie.

(Fortsetzung.)

XII.

In allen Unterrichtszweigen der Infanterie haben in Folge der Neubewaffnung und der mit dieser in den Kriegen gesammelten Erfahrungen große Veränderungen stattgefunden. Es hat sich gezeigt: Der Infanterist der Gegenwart darf noch nicht als ausgebildet betrachtet werden, wenn er in der Soldatenschule geübt, seinen Platz in der geschlossenen Kompagnie ausfüllen kann und den inneren Dienst, den Wachtdienst u. s. w. kennt. — Große Anforderungen müssen jetzt an ihn gestellt werden in Bezug auf Unterhalt der Waffe, im Zielschießen, Distanzschätzen, Tirailliren, in der Fertigkeit im Aufwerfen flüchtiger Deckungen und im Herrichten von Oertlichkeiten zur Vertheidigung, er muß in Wald- und Dorfgefechten, in dem Vorposten- und Marschsicherungs- und Kundschaftsdienst u. s. w. möglichst gründlich unterrichtet werden.

Da den Offizieren anderer Waffen und Truppen diese wichtigen Unterrichtszweige der Infanterie meist weniger bekannt sind, und dieses häufig zu unrichtigen Anschauungen und Beurtheilungen der Infanterie Anlaß gibt, so wollen wir einen Augenblick bei denselben verweilen.

Der Unterhalt der Waffe erfordert in der Gegenwart eine ganz andere Sorgfalt als in der Zeit des Rollgewehres. Dieses konnte seinen Dienst selbst bei arger Mißhandlung leisten. Die Präzisionswaffe hört aber auf es zu sein, wenn sie vernachlässigt wird.

In Bezug auf Kenntniß und Instandhalten der Waffe müssen andere Anforderungen als früher gestellt werden.

Zur Zeit des Rollgewehres glaubte man, dem Mann nicht einmal das Zerlegen des Schlosses überlassen zu dürfen. Dieses wurde meist von Unteroffizieren in Gegenwart und unter Aufsicht eines Offiziers vorgenommen.

Jetzt muß das Gewehr, welches einen komplizirten und feinen Mechanismus hat, jedem Mann genau bekannt sein; er muß die Funktionen desselben kennen, um Störungen beheben zu können. Wenn letztere vorkommen, muß er sich selbst zu helfen wissen.

Das Scheibenschießen hatte bei dem Rollgewehr nur geringen Werth. Man hielt es für genügend, an einem sogenannten Schießtag eine Anzahl Schüsse auf die Scheibe abzugeben.

Seit der Einführung der Präzisionsfeuerwaffen muß auf gutes Schießen großen Werth gelegt werden. Wenn die Scheibe gefehlt wird, trägt der Schütze und nicht die Waffe die Schuld.

Das Schießen ist weit komplizirter geworden. Es muß auf verschiedene Scheiben und verschiedene Distanzen geschossen werden.

Die Vorübungen erfordern Aufmerksamkeit. Der Mann muß die Schießtheorie und die auf das Treffen Einfluß nehmenden Umstände kennen. Für das Scheibenschießen ist ein größeres Munitionsquantum bewilligt; bei jedem Schuß muß die Haltung des Schützen, der Anschlag, das Zielen, Abgeben des Schusses u. s. w. korrigirt, das Treffresultat notirt werden.

Nebst den Einzelnfeuern werden Salven- und Schnellfeuer abgegeben; gefechtsmäßige Uebungen mit scharfer Munition abgehalten u. s. w.

Das Distanzschätzen erfordert alle Aufmerksamkeit; gleichwohl gibt es wenige, welche es in diesem Fach zu genügender Fertigkeit bringen.

Die Kadres werden in Schießschulen für dieses Fach besonders ausgebildet — doch wichtig ist es,